

Das Gefühl in Frankreich zuhause zu sein

17 Schüler des Benediktiner-Gymnasiums besuchen ihre französischen Freunde aus der Partnerschule

Meschede. Partnerschaften bleiben lebendig, wenn die Teilnehmer gute Erfahrungen weitergeben können. 17 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Benediktiner machen sich in Begleitung ihrer Lehrer auf nach Frankreich - den Austausch gibt es jetzt seit 20 Jahren.

Kennen- und schätzen gelernt hatten sich die Austauschpartner bereits beim Besuch der französischen Gruppe in Meschede. Jetzt fand endlich der Gegenbesuch statt. Viel zu schnell vergeht die Woche in Frankreich.

Viele Überraschungen

„Die Tage in meiner Gastfamilie waren sehr erlebnisreich“, fasst Pauline Thiele ihre Erfahrungen zusammen und nennt eine Reihe von Gründen. Die herzliche Aufnahme durch die Gastfamilien wird immer wieder hervorgehoben.

Ein bunter Strauß von Überraschungen wird den Schülern geboten: Ausflüge nach Lille und ans Meer, Einladung in ein französisches Restaurant mit französische Spezialitäten.

Marco Kleine nennt seine Gastfamilie „formidable“. „Sehr sehr tolles Wetter, toller Strand, kleine schöne Stadt. Richtiges Urlaubsfeeling, die Familie hat sich sehr viel Gedanken zum Programm gemacht“, sagen Anna und Marie Griggel. Pia Albers ist von der „positiven Ausstrahlung und der wirklich herzlichen Art der Franzosen beeindruckt“ und fügt hinzu: „Man hatte wirklich sehr das Gefühl zuhause zu sein! Wir hätten



Gruppenbild vor dem Eiffelturm: Die Schüler des Benediktiner-Gymnasiums hatten eine gute Zeit in Frankreich.

FOTO: GYMNASIUM DER BENEDIKTINER

da locker ein Jahr leben können“. Immer wieder werden die Unterschiede zwischen der Lebensweise hier und dort betont: „La culture, c'est différent“, stellt Marco Kleine fest. „Der Austausch hat mir „einen guten Einblick in das Leben in Frankreich gegeben!“, sagt Pauline Thiele.

Dass der deutsch-französische Ausflug bei bestem Frühsommerwetter nach Paris lobend erwähnt wird, muss wohl nicht besonders betont werden. Und auch der Blick

in den Schulalltag gehört wohl zu jedem Programm.

In diesem Jahr hatte der Besuch der französischen Gedenkstätte „Nécropole nationale de Notre-Dame-de-Lorette“ und des deutschen Soldatenfriedhofs Neuville-St-Vaast bei Vimy eine besondere Bedeutung, jährt sich doch in diesem Jahr der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal.

Von 1914 bis 1918 fanden in der Region, im Artois, ganz in der Nähe von Douai, schwere Kämpfe statt.

Auf dem französischen Friedhof ruhen weit über 40000 Gefallene, auf dem deutschen Friedhof – in Sichtweite – sind es ebenfalls so viele. „Es

ist richtig, an diesem Ort die Geschichte der beiden europäischen Kernländer zu vergegenwärtigen“, so die Organisatoren.

Austausch gibt es jetzt seit 20 Jahren

■ **17 Schüler** sind in Begleitung ihrer Lehrer nach Frankreich gefahren.

■ Seit nunmehr 20 Jahren findet

bereits der Austausch zwischen dem Mescheder Gymnasium der Benediktiner und dem **Lycée Saint Jean** in Douai in Norden Frankreichs statt.